

# Schwindende Lesekompetenz und Wohneigentum

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Januar 2018 19:02

## [Zitat von plattyplus](#)

Also ich verstehe unter "Hausgeld" die Rücklagen, die man für Reparaturen einplanen muß. Bei einer Mietwohnung rufst den Vermieter an, wenn was kaputt ist. Der muß das dann auf seine Kosten richten. Bei Eigentum zahlst Du den Handwerker oder zumindest das Material, wenn du es selber reparierst, aber selber.

Schlimmer noch: Das Hausgeld ist ein fixer Betrag, der von der Eigentümergemeinschaft festgelegt wird und der manchmal gar nicht reicht, wenn größere Reparaturen am Gemeinschaftseigentum anstehen. Fies: Wenn ein betrunkenen Unhold nächtens bei Deiner schönen Nachbarin randaliert und ihre Wohnungstür ist hin, dann zahlt das die Hausgemeinschaft, nicht die Nachbarin. Hatte ich schon erwähnt, dass Eigentumswohnungen problematisch sind?

## [Zitat von plattyplus](#)

Leider rechnen manche Bank-Berater die aktuelle Miete 1:1 in die zukünftige monatlich zu zahlende Prämie um und vergessen den Posten da oben mal geflissentlich. Mott: "Wenn sie bisher 1300,- € Miete gezahlt haben, können sie in Zukunft ja auch 1300,- € monatlich an die Bank zahlen, wenn sie denn dann in der eigenen Bude wohnen.

Schlimmer noch: Manche Bank-Berater sagen sogar, dass die gezahlte Miete ja nur den Zinsen entspricht, die man monatlich zahlt ("Mietzins"), mithin die Tilgung (der eigentliche Vermögensaufbau) noch dazugerechnet werden kann und man sich kein Wohneigentum anschaffen sollte, wenn man sich das nicht leisten kann.